

Anwenderinterview

So gelingen präzise Abformungen unter allen Bedingungen

Abformungen sind der Schlüssel zum prothetischen Erfolg. Je detailgetreuer das Modell, desto natürlicher und passender die spätere Versorgung. In seiner Ordination im niederösterreichischen Baden setzt sich DDr. Christian Polak jeden Tag dafür ein, dass seine Patienten bestmöglich versorgt werden. Um zu sehen, ob ihm nach acht Jahren mit einem einzigen Abformsystem die neueste Generation noch mehr Präzision bieten kann, hat er sich an einem Feldtest von GC beteiligt und das neue, patentierte VPES-Material EXA'lence drei Monate lang getestet. Über seine ersten Erfahrungen berichtet er im Interview.

Herr Dr. Polak, welche Bedeutung haben für Sie Abformmaterialien in der Praxis?

Sie stellen ein ganz entscheidendes Bindeglied zwischen Zahnarzt und Zahntechniker dar. Wenn ich dem Techniker – aufgrund unzureichender Abformmasse oder auch -technik – nur einen mittelmäßigen Abdruck abliefern, dann bekomme ich auch nur ein mittelmäßiges Produkt von ihm zurück. Wenn ich ein bestmögliches Ergebnis haben möchte, müssen alle Komponenten stimmen und

zusammenpassen – und das fängt bei der Auswahl, der Qualität und der richtigen Anwendung der Abformmasse an.

Sie haben EXA'lence, das neue Abformmaterial von GC, das zum ersten Mal die positiven Eigenschaften der Vinylpolysilikone mit denen der Polyether verbindet, bereits vor seiner Markteinführung getestet. Wie viele Abformungen haben Sie damit bis heute in etwa gemacht? Fiel es Ihnen leicht, ein neues Abformmaterial zu testen?

Wir haben das Produkt seit drei Monaten in der Praxis und damit bislang bestimmt mehr als 50 Abformungen gemacht. Am Anfang war ich schon ein wenig skeptisch – immerhin habe ich ca. acht Jahre lang nur ein einziges Abformmaterial verwendet! Und mit diesem System war ich bis dato immer recht zufrieden. Nach dem zweiten oder dritten Abdruck haben wir dann jedoch bereits komplett auf EXA'lence umgestellt und verwenden es seitdem konsequent für alle anfallenden Indikationen – ob für kleine keramische Inlays oder Veneers, Einzelkronen und Brücken oder auch zur Abformung des gesamten Oberkiefers, beispielsweise für eine vierzehnstellige Brücke. Wir haben wirklich alles durchprobiert.

Wie waren Ihre ersten klinischen Erfahrungen?

Eigentlich wollte ich EXA'lence gar nicht testen, ehrlich gesagt. Ich war mit meinem alten Abformmaterial zufrieden; und es heißt ja nicht umsonst: „Never change a winning team“! Andererseits war die Neugier nach all den Jahren nur mit einem Material groß und die Zusammenarbeit mit GC sehr gut, da habe ich dann doch zugegriffen – und bin zum Glück nicht enttäuscht worden.



▲ DDr. Christian Polak testete das Abformmaterial EXA'lence.



▲ Das neue Abformmaterial EXA'lence von GC.

Meine erste Erfahrung mit EXA'lence war, dass es sich im Vergleich zu meinem alten Material viel besser aus dem Mund herausbringen lässt – trotz des konfektionierten Metalllöffels. Das erste, was meinen Assistentinnen aufgefallen ist, ist, dass sich die Löffel besser befüllen lassen. So ist die Masse ein wenig fester und drückt sich daher beim Befüllen nicht so stark heraus.

Kurz: Wir sind von Anfang an sehr gut mit dem neuen System zurechtgekommen. Wobei ich bis jetzt nur das Heavy Body mit dem Light und dem Extra Light Body verwendet habe. Monophase habe ich noch nicht in der Praxis getestet, auch die Expressvarianten noch nicht – aber das kommt noch.

Was hat Sie an EXA'lence am meisten überzeugt?

Wie ich schon sagte: EXA'lence lässt sich im Vergleich zu meinem alten Abformmaterial extrem einfach aus dem Mund herausnehmen – das ist ein großer Vorteil für alle Beteiligten. Zudem ist die Präzision hervorragend.

Gehen wir ein wenig ins Detail: Wie beurteilen Sie die Fließfähigkeit des Abformmaterials?

Kurz und knapp: Sehr gut! EXA'lence fließt überall leicht und ohne Lücken oder Blasen hin, es legt sich gut an den präparierten Zahn an, und so ist es gerade in den Rändern detailgetreu. Genau so soll und muss es auch sein!

Lässt sich EXA'lence auch im feuchten Milieu erfolgreich verarbeiten?

Ja, tadellos. Wenn es um den präparierten Zahn ein bisschen feucht ist bzw.

blutet, hatten wir mit EXA'lence keinerlei Probleme, es floss jedes Mal sehr gut im Sulkus an. Die gelungene Kombination von Polyether und Silikon scheint für die intrinsische Hydrophilie verantwortlich zu sein. Wenn ich dagegen eine Präparation habe, wo es sehr stark blutet, dann brauche ich auch mit diesem Material keinen Abdruck zu machen; das würde ich aber auch mit keinem anderen auf dem Markt verfügbaren Produkt hinbekommen.

Wie beurteilen Sie das Verhalten des Abformmaterials in Bezug auf seine Entformbarkeit bei der Mund- bzw. Modellentnahme?

Ich sage hier nur: Ich habe kein Problem mehr, wenn meine Assistentin den Abformlöffel herausnimmt. Bei meinem Vorgängermaterial hätte ich das nicht delegieren können. Das Herausnehmen aus dem Mund war damals extrem mühsam und dementsprechend risikobehaftet. Jetzt kann ich diesen Vorgang auch mal ruhigen Gewissens abgeben.

Haben Sie einen persönlichen Trick, um das Ergebnis noch zu optimieren?

Damit wir die Zeiten auch wirklich ganz exakt einhalten und das Material zum Beispiel nicht zu lange im Mund verbleibt, läuft bei uns immer eine Uhr mit. Und selbstverständlich bereiten wir das Umfeld vor der Abformung gewissenhaft vor – u.a. mit einer guten Parodontalhygiene, einem ordentlichen Provisorium und einem bewährten Faden zur temporären Gingivaretraktion und zur Hämostase. Dann kann eigentlich nichts mehr schiefgehen.

Welche Rückmeldungen bekommen Sie aus Ihrem Labor zu den neuen Abdrücken?

Durchweg positive Rückmeldungen. Die Techniker waren und sind nach wie vor begeistert, dass sich die Löffel mit dem neuen Abformmaterial besser abziehen lassen. Die Masse ist elastischer, nicht so fest wie unser Vorgängerprodukt, wodurch das Risiko, dass beispielsweise Stümpfe wieder abspringen, extrem minimiert wird. So haben die Techniker auch nach dem dritten Modell schon gesagt, dass sie das alte Material nicht mehr wollen. Die Detailtreue ist ebenfalls super, so erzielen die Techniker mit EXA'lence Präzisionsmodelle auf höchstem Niveau.

Und was sagen bzw. schmecken Ihre Patienten?

Auch die Patienten sind jetzt viel zufriedener, denn der minzige Geschmack von EXA'lence ist viel angenehmer für sie, nicht so bitter wie bei unserem bisherigen Abformmaterial.

Manchmal leiden Patienten bei der Abformung unter einem starken Würgereiz. Haben Sie einen Tipp, wie Sie ihnen und sich die Arbeit erleichtern können?

Ja, wir schneiden die Gaumen von den Abformlöffeln aus bzw. füllen den Gaumen nicht an. Bei empfindlichen Patienten befüllen wir also entweder nur den Zahnkranz oder verwenden gleich einen individuellen Löffel, der gaumenfrei ist. Das reicht meistens aus, damit es zu keinem Würgereiz kommt. Und bei ganz schwierigen Patienten könnten wir immer noch auf die Expressvariante mit einer kürzeren Abbindezeit zurückgreifen.

Herr Dr. Polak, herzlichen Dank für dieses Gespräch. <<

>> KONTAKT

GC GERMANY GmbH
 Seifgrundstraße 2
 61348 Bad Homburg
 Tel.: 0 61 72/9 95 96-0
 E-Mail: info@gceurope.com
 www.gceurope.com